

RAT

Beschlussvorlage

**TOP: LichtQuartier Rathausbrücke
Realisierung des künstlerischen Entwurfs "LA LU NA" von Yvonne und Klaus
Goulbier im Bereich der Rathausbrücke Altenaer Straße**

Vorgesehene Beratungsfolge:	Termine:
Gemeinsamer Ausschuss aus Bau- und Verkehrsausschuss und Kulturausschuss	11.03.2009
Hauptausschuss	16.03.2009
Rat der Stadt Lüdenscheid	30.03.2009

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird ermächtigt, die Realisierung des künstlerischen Entwurfs „LA LU NA“ von Yvonne und Klaus Goulbier im Bereich der Rathausbrücke Altenaer Straße zu beauftragen. Im Produkt 090 010 050 – Licht in Lüdenscheid wird ein neuer Auftrag A09010503 „LichtQuartier Rathausbrücke“ eingerichtet. Es werden dort beim Sachkonto 7852000 40.000 € außerplanmäßig bereitgestellt. Die Deckung erfolgt durch Einsparungen im Produkt 010 100 060 – Baubetreuung bei Z01100602 – 7851000 Hochbaumaßnahmen – Rathaus

Finanzielle Auswirkungen:

Investition 2009:	40.000 €
Investition Folgejahre:	- €
Einmaliger Aufwand:	- €
Lfd. jährliche Aufwendungen:	- €
Deckung:	Produkt: 090 010 050 Sachkonto: Auftrag A09010503

Grundlage der Aufgabe:

Es handelt sich um eine freiwillige Aufgabe.

Begründung:

Lüdenscheid zur „Stadt des Lichts“ werden zu lassen, ist ein anspruchsvolles Projekt, das mehr erfordert als zeitlich oder räumlich isolierte Einzelaktivitäten. Die Markenpositionierung der Stadt stützt sich daher auf ein breit angelegtes Viersäulen-Konzept. Das LichtQuartier als eines der vier Säulen schließt die Lücke zwischen den permanenten Installationen der LichtRäume und den temporären Aktionen der LichtRouten. Das Konzept sah vor, alle zwei Jahre einen international anerkannten Lichtkünstler einzuladen, eine ortsbezogene Arbeit in der Stadt zu realisieren, die dann für einen bestimmten Zeitraum Teil des Stadtbildes wird. Lichtkunst in allen ihren Erscheinungsformen erhält durch diese langfristigen „Wechselausstellungen“ einen festen Raum im Stadtbild von Lüdenscheid. Im Jahre 2004 wurde erstmals ein LichtQuartier initiiert. Der „Glühwürmchenpalast“ von Francesco Mariotti prägte von 2004 bis 2007 die obere Wilhelmstraße.

In der Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses am 21.05.08 berichtete die Verwaltung von der Idee, die Rathausbrücke lichtkünstlerisch zu inszenieren. Die Verwaltung wurde daraufhin ermächtigt, Vorschläge von Künstlern einzuholen und in diesem Zusammenhang auch die funktionale Verbesserung der Brückensituation zu prüfen. Es wurden Entwürfe von zwei Künstlern angefordert:

Der Entwurf der österreichischen Künstlerin Waltraut Cooper „Digitale Poesie“ setzt die beiden äußeren Wangen der Rathausbrücke in Szene. Die Worte „Licht“ und „Stadt“ werden auf je einer Seite der Brücke in Licht und Farbe transformiert. Entsprechend dem Computercode ASCII werden den einzelnen Buchstaben Nullen und Einsen zugeordnet und so in Lichtelemente umgesetzt.

Der Entwurf „LA LU NA“ von Yvonne und Klaus Goulbier aus Hannover setzt sich ebenfalls mit den Außenwangen der Brücke auseinander. Diese werden mit weitstrahlenden Lampen durchgehend blau geflutet. Die Brücke wird so zu einem tiefblau leuchtenden Anziehungspunkt und optischen Leitsystem.

Im Vergleich der beiden Entwürfe und nach Rücksprachen mit Fachleuten, die sowohl die technische Umsetzung als auch die stadträumliche Wirkung zum Inhalt hatten, wurde deutlich, dass der Entwurf „LA LU NA“ zu favorisieren ist. Dieser ist technisch durchdacht und hat zudem eine höhere emotionale Wirkung, die voraussichtlich zu stärkerer Akzeptanz in der Bevölkerung führt und so die Identifizierung mit „ihrer“ Stadt des Lichts fördert.

Für beide Entwürfe ist die optische Aufwertung durch einen neuen Anstrich sowie eine ergänzende Funktionsbeleuchtung erforderlich. Im Rahmen der laufenden Unterhaltung des STL muss die Rathausbrücke ohnehin saniert werden, weil der Wasserabfluss insbesondere bei Frost nicht mehr gewährleistet ist. In den Wintermonaten ist die Brücke regelmäßig vereist, so dass sich dort häufig Unfallgefahren für Fußgänger ergeben. Hinzu kommt, dass gefallener Schnee sehr zeitintensiv von der Brücke abgefahren werden muss, damit sich nicht noch weitere Gefahrenstellen bilden. Die Brücke erhält deshalb neben einer Fußbodenheizung auch eine notwendige Betonsanierung, die unter den Farbvorgaben der künstlerischen Gestaltung erfolgen kann. Die Brücke braucht für diese Arbeiten jeweils nur halbseitig gesperrt zu werden. Die erforderliche Funktionsbeleuchtung, die im Rahmen der Sanierung installiert wird, würde mit den Künstlern abgestimmt. Dies gewährleistet, dass die Rathausbrücke als eine Einheit aus Kunstinstallation und notwendiger Funktionsbeleuchtung wirken könnte.

Durch diese umfangreichen Sanierungsarbeiten und der Bereitschaft des STL, die Brückenarbeiten mit der Installation der Lichtkunst inhaltlich und zeitlich abzustimmen, bietet sich die Chance, Lichtkunst zu realisieren, ohne noch einmal Geld für Gerüst und Anstrich zu investieren. Im Falle einer Beauftragung könnte die Gesamtmaßnahme im Sommer dieses Jahres fertiggestellt werden.

Lüdenscheid, den